

## „Werner Momsen“ moderiert Abend in Nienhagen

NIENHAGEN. Zu einem unterhaltsamen Abend mit Comedy und Varieté lädt die Veranstaltungsreihe Nienhagen-Kultur (NI-KU) am kommenden Sonnabend, 17. Mai, um 19.30 Uhr in den Hagensaal nach Nienhagen ein. Moderiert wird der Abend von Detlef Wutschik alias die mannschöne Puppe Werner Momsen. CZ-Mitarbeiter Carsten Richter hat mit dem selbsternannten „Klappmaul-Komiker“ aus Hamburg vorab gesprochen.

### Herr Wutschik, wer ist Ihr Alter Ego Werner Momsen?

Werner Momsen ist seit zehn Jahren 67, am Blutdruck der Zeit und ausgestattet mit einem gesunden Halbwissen. Da er sehr gesellig ist und seine Frau schon seit Jahren auf ein neues Hüftgelenk wartet, nutzt er jede Möglichkeit mal raus zu kommen. Er ist immer da, wo das Leben spielt, und wenn es das Publikum zulässt, auch auf den Brettern dieser Welt. Und er kann Dinge tun und sagen, die nur er tun und sagen darf.

### Das hört sich lustig an. Was erwartet denn die Zuschauer in Nienhagen?

Geschichten, die aus dem Leben gegriffen sind. Als Moderator werde ich durch das Programm führen, mich aber auch ein wenig zurückhalten. Ich möchte der Gastgeber sein und dem Publikum sozusagen den roten Faden bieten.

### Sie werden und wollen also nicht im Mittelpunkt des Abends stehen?

Nein, durch die anderen Künstler – „Ausbilder Schmidt“, das „Duo Blinddate“ und „Jens Ohle“ als Artisten sowie den singenden Seemann „Nagelritz“ – wird es einen bunten Mix aus Humor und Varieté geben. Sehr unterhaltsam und abwechslungsreich.

### Wie sind Sie zu der Rolle des Werner Momsen gekommen?

Ich mache schon seit vielen Jahren Puppentheater. Und da ich gerne rede, passt die Rolle zu mir. Ich bin ein sehr agiler Mensch. Stets witzig und charmant. Komisch. Norddeutsch. Man könnte sagen, Werner Momsen ist ein Teil von mir.

Sie sind ein waschechter Norddeutscher. Kennen Sie denn auch unsere Region? Ich spiele öfter auf kleinen Bühnen, war

schon ein paar Mal auf dem Hof Wiefeldt in Bennebstel. Mir gefällt die Landschaft hier sehr und Celle ist eine schöne, historische Stadt. Berge mag ich nicht so sehr – ich will sehen, was dahinter ist.

Karten für die Veranstaltung gibt es ab 19 Euro bei Schreibwaren Müller, Dorfstraße 38 in Nienhagen, außerdem bei NI-KU, Dorfstraße 20 (Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 13 Uhr) sowie bei der Tourist-Information in Celle. Mehr Informationen erhalten Interessierte im Internet unter [www.ni-ku.de](http://www.ni-ku.de).



Detlef Wutschik und sein Alter Ego Werner Momsen: Am Sonnabend werden sie gemeinsam durch den Comedy- und Varieté-Abend in Nienhagen führen.

## Claudia Stolte neue Schulleiterin in Eicklingen

BRÖCKEL. Seit 1993 ist sie an der Schule in Eicklingen, im Januar wurde sie zur Schulleiterin der Grundschulen Eicklingen und Bröckel ernannt, gestern wurde die Ernennung von Rektorin Claudia Stolte in Bröckel gefeiert. Gekommen waren rund 50 Kollegen auch aus den umliegenden Schulen sowie Vertreter aus Politik, Verwaltung und Kirche.

Die 52-jährige Stolte stammt aus dem Münsterland in Nordrhein-Westfalen. Sie hatte seit 1993 jeweils 14 Wochenstunden an der Grundschule und 14 Wochenstunden an der Hauptschule Eicklingen unterrichtet. Nachdem der Hauptschul-Teil der Grund- und Hauptschule Eicklingen im September 2012 zusammen mit der Realschule zur Oberschule Flotwedel vereinigt wurde, hatte sie kommissarisch die Schulleitung für die Grundschule Eicklingen übernommen. Im Mai 2013 legte sie ihre Schulleiterprü-



Bei der Feier zur Ernennung gab es eine Schultüte für die neue Schulleiterin Claudia Stolte.

fung ab. Weil sich eine zweite Bewerberin für die Schulleiterstelle interessierte, verzögerte sich die feste Besetzung

bis Anfang dieses Jahres. 220 Schüler werden in den beiden Schulen unterrichtet, davon 65 in Bröckel. Stolte geht davon aus, dass die Schulleitung mit ihrer Ernennung auf lange Jahre gesichert ist, nachdem es seit dem Ausscheiden von Reinhold Wilhelms Ende Januar 2010 mehrere Wechsel gegeben hatte. „12 bis 14 Jahre will ich das machen“, sagt die Rektorin. Ihr Besoldungsbescheid sehe das jedenfalls bis 2028 vor.

Peter Reinert von der Landesschulbehörde bezeichnete Stolte mit Blick auf ihre lange Tätigkeit an der Schule als „Urgestein, das man ihr nicht ansieht“. Von den Schülern wurde sie mit Musik und Sketchen bedacht, von ihrem Kollegium erhielt sie eine Schultüte. Die war anfangs leer, wurde dann aber mit nützlichen Dingen und vielen guten Wünschen gefüllt. (jg)

## Ritter leben die alten Strukturen

### Buchautor erklärt Szene

WINSEN. Es ist eine Anderswelt, ein inszeniertes Paradies, ein Nachstellen bestimmter Epochen: Das sind Worte von Clemens Richter, einem Buchautor aus Schleswig-Holstein, der viele Jahre selbst Teil der Mittelalterszene war. Die Menschen suchten eine Alternative zu einer immer unübersichtlicher werdenden Welt, erklärt Richter das Phänomen, warum Wochenende für Wochenende so viele Bürger in die Welt von Ritzern, Lagern und altem Handwerk eintauchen.

Auch Arbeitnehmer in Führungspositionen tummelten sich in der Szene, die Mehrheit seien aber einfache Leute, hat Richter beobachtet. Vielleicht macht auch das einen Reiz aus: dass der Gabelstaplerfahrer einen Fürst spielen kann. „Viele haben das dringende Bedürfnis, der eigenen tristen Welt etwas entgegenzustellen“, sagt der 62-Jährige, der das Buch „Mittelalter leben – heute“ geschrieben hat und darin Auskunft gibt über Details wie die ritterliche Bewaffnung, Tafelgedeck und Tischsitten sowie die Musik der Ära.

Nicht nur das Mittelalter wird heute nachgezeichnet, sondern auch andere Epochen. Es gibt Menschen, die sich für die Römer- oder die Wikingerzeit begeistern. Ein anderes Beispiel ist der Versuch, die napoleonischen Kriege darzustellen, wie vor wenigen Monaten in Leipzig geschehen. Irgendwann, glaubt der Buchautor, wird es mit dem Ersten Weltkrieg ähnlich sein.

Dass es in den vergangenen 10, 15 Jahren einen regelrechten Mittelalter-Hype gab, der wohl schon wieder leicht abklingt, habe aber auch andere Ursachen. Denn unser heutiges Leben führt direkt in die Strukturen des Mittelalters, also die Zeit von 500 bis 1500 nach Christus. Richter: „Die heutigen großen Städte sind damals gegründet worden. Unsere Autobahnen sind auf den alten Verbindungen gebaut worden.“ Auch bei Mode und Kleidung lassen sich problemlos Bezüge herstellen. Oder die ritterliche Ethik. Die heutigen Vorstellungen von Fairness; auch sie haben ihre Ursprünge in der Epoche. Es gäbe zig andere Beispiele. „Das Mittelalter hat für uns Mitteleuropäer eine ganz besondere Bedeutung. Wir leben im Grunde umgebrochen die alten Strukturen. Das sind unsere Wurzeln“, sagt Richter.

Und dennoch kann die Mittelalterszene nicht überall gleichermaßen Fuß fassen. In Oberbayern spiele sie überhaupt keine Rolle. „Die Menschen dort leben ihr Brauchtum so intensiv, die brauchen das nicht“, sagt der Schriftsteller und Projektkünstler, der auch Seminare zum Bogenschießen anbietet. Von der Mittelalterszene hat er sich inzwischen verabschiedet. „Irgendwann hört die Verliebtheit auf.“ Simon Ziegler



Clemens Richter

## WBA hofft auf Plus von 20.000 Euro

WINSEN. Das Ritterturnier veranstalten wie in den Vorjahren die Wirtschafsbetriebe Allertal (WBA) und der Ritterbund Hartmann von Aue gemeinsam. Grob gesagt ist der Ritterbund für das verantwortlich, was innerhalb des Geländes passiert, die WBA für außerhalb.

Der Eintritt kostet für Erwachsene 9 Euro, Kinder zahlen 4,50, wenn sie größer als Schwertmaß sind. WBA-Geschäftsführer Friedrich-Wilhelm Falke rechnet mit 12.000 bis 15.000 Besuchern. Im Schnitt wird pro Gast mit einem Eintrittspreis von 5,50 Euro kalkuliert.

Kämen 15.000 Besucher am 24. und 25. Mai, hätten die WBA Einnahmen von gut 80.000 Euro. Davon bekommt der Ritterbund rund 21.000 Euro, um

seine Ausgaben wie die Anreise der Ritterschafften, Gagen und Preisgelder zu finanzieren.

Falke sagt, dass allein für WC, Bauzaun und den Außenbereich rund 20.000 Euro anfallen. Auch Bettler, Gaukler und Musik zahlt die WBA. Dazu kommen Ausgaben für Werbung, also Plakate und Flyer. Allein im Raum Hannover werden rund 40.000 Flyer verteilt.

Auch für Vereine, Feuerwehr und Bauhof fallen Kosten an. Insgesamt unterstützen rund 80 Helfer die Veranstaltung. Geht alles gut, könnte die WBA ein Plus von rund 20.000 Euro machen. Damit würde zumindest ein Teil des Defizits vom vergangenen Jahr aufgefangen. Damals wurde die Veranstaltung abgebrochen, es fiel ein Minus von 36.000 Euro an. (siz)



Land unter: Im vergangenen Jahr wurde in Winsen ein Minus erzielt.

Tore Harrenberg (Archiv)

## 7. Deutsche Meisterschaft der Ritterschafften



Mit ca. 30 Reitern, weit mehr als 500 Akteuren, großem Lagerleben, einem großen Mittelaltermarkt und viel Rahmenprogramm wird die Deutsche Meisterschaft der Ritterschafften in Winsen an der Aller zu einem bunten Treiben und einer Zeitreise ins Mittelalter.

Mit dem Ritterbund Hartmann von Aue!

Am 24. u. 25.5. auf dem Schlachtfeld Allerwiesen in Winsen (Aller).

